

# Leitfaden für die Erstellung des Exposés im Rahmen des Propädeutikums

(Stand: 13. Oktober 2014)

## Inhalt

Vorwort.....	2
1 Was ist ein Exposé?.....	3
2 Warum soll ich schon im 1. Semester ein Exposé schreiben?.....	5
3 Zeitplan & Abgabe des Exposés.....	6
4 Inhaltliche Anforderungen .....	8
4.1 Wie finde ich ein geeignetes Thema .....	9
4.2 Vom Thema zum Forschungsproblem.....	10
4.3 Forschungsstand .....	10
4.4 Forschungsfrage.....	11
4.5 Theoretischer Rahmen .....	11
4.6 Methodische Umsetzung.....	12
5 Hinweise zu Formalia .....	14
6 Hinweise zum Zitieren & Bibliografieren .....	16
7 Umgang mit Plagiaten.....	23
Anhang (Bewertungsbogen & Vorlagen) .....	24

## **Vorwort**

Liebe Studierende,

Sie haben sich mit der Wahl ihres Studiums dafür entschieden, sich wissenschaftlich mit Politik bzw. Soziologie zu beschäftigen. Maßgeblich dafür ist die Fähigkeit wissenschaftlich arbeiten zu können. Im Propädeutikum Soziologie bzw. Politikwissenschaft sollen Sie daher neben der fachlichen Einführung und Orientierung durch die jeweilige Vorlesung vor allem die Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen dieser Übungen kennenlernen. Diese praktischen Fähigkeiten sind für ein erfolgreiches Studium am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften unabdingbar. Somit ist es wichtig, dass Sie sich mit diesen Grundlagen gleich zu Beginn Ihres Studiums vertraut machen. Wir möchten Sie mit Nachdruck darauf hinweisen, dieses wichtige Thema nicht zu unterschätzen: Wissenschaftliches Schreiben und Lesen muss man lernen – im Prinzip genauso wie das Schreiben, Lesen und Mathe in der Grundschule. Viel zu oft müssen schlechte Noten vergeben werden, weil die grundlegenden Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens nicht beherrscht werden. Das kann Ihnen mit Hilfe dieser Übung erspart bleiben.

Im Rahmen der Modulabschlussprüfung müssen Sie ein eigenes Exposé für eine fiktive Forschungsarbeit entwerfen. Damit Sie wissen, was von Ihnen erwartet wird, enthält dieser Leitfaden die wichtigsten Informationen rund um das Exposé sowie die Bewertungskriterien. In den Übungen werden Sie schrittweise mit den Inhalten des Leitfadens vertraut gemacht. Es lohnt sich also, ihn zu Beginn des Semesters auszudrucken und in die Übungs-Sitzungen mitzubringen.

An unserem Fachbereich gibt es zur Zeit keine einheitlichen Vorgaben für die Verwendung einer bestimmten Zitierweise und Formatierung in schriftlichen Arbeiten. Häufig finden sich auf den Internetseiten der Lehrenden entsprechende Hinweise, die mehr oder weniger verbindlich sind. Daher ist es immer wichtig, sich vor dem Verfassen von Hausarbeiten und speziell Abschlussarbeiten bei den Lehrenden zu erkundigen. Aus didaktischen und pragmatischen Gründen machen wir für die Exposés sehr konkrete und verbindliche Vorgaben, die Sie einhalten müssen. Wir werden die Exposés auf der Grundlage dieses Leitfadens benoten. Das heißt aber nicht, dass diese Vorgaben für alle schriftlichen Arbeiten am FB 03 verbindlich sind, insbesondere weil sie auf die besondere Textform des Exposés zugeschnitten sind. Dennoch entsprechen die formalen Vorgaben dieses Leitfadens dem Standard wissenschaftlichen Arbeitens, der generell bei schriftlichen Arbeiten von Ihnen erwartet wird.

Dieser Leitfaden beruht auf den Erfahrungen aus dem Wintersemester 2013/14 und soll auch künftig verbessert und weiterentwickelt werden. Sollten Sie diesbezüglich Anregungen oder Verbesserungswünsche haben, freuen wir uns über eine E-Mail.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Verfassen des Exposés  
Die Lehrenden & TutorInnen des Propädeutikums

## **1 Was ist ein Exposé?**

Im Rahmen ihres Studiums werden Sie regelmäßig in Ihren Lehrveranstaltungen schriftliche wissenschaftliche Texte verfassen müssen, wie z. B. Hausarbeiten, Essays oder Referatsausarbeitungen. Das Exposé ist eine besondere Form eines solchen schriftlichen Textes. Dabei handelt es sich um einen kurzen wissenschaftlichen Text, der ein künftiges Forschungsvorhaben darstellt und begründet. Im Gegensatz zu Hausarbeiten, Essays oder Referatsausarbeitungen enthält das Exposé also keine empirischen oder theoretischen Ergebnisse, sondern bildet die Grundlage für eine noch zu schreibende Forschungsarbeit. Das heißt aber nicht, dass das Exposé am Anfang der Arbeit steht: um ein Exposé zu schreiben, müssen Sie sich zunächst für ein konkretes Thema (Forschungsproblem) und eine Fragestellung entscheiden. Das ist gar nicht so einfach wie es klingt, da Sie im Exposé begründen müssen, warum genau dieses Thema und diese Frage relevant sind. Dies geht nur im Zusammenhang mit dem Forschungsstand, d.h. Sie müssen schon vorhandene Forschungsliteratur recherchieren und zusammenfassen. In einem nächsten Schritt müssen Sie sich (und den LeserInnen des Exposés) dann beantworten, wie Sie die ausgewählte Frage beantworten wollen, d.h. welche Theorien und Methoden Sie zur Hilfe nehmen werden. Insofern markiert das Exposé zwar einerseits den (potentiellen) Beginn der konkreten Forschung, ist aber andererseits auch das Ergebnis einer ganzen Reihe von Recherchen und Überlegungen.

Im Rahmen Ihres Studiums werden Sie vor allem bei den Abschlussarbeiten (BA- und MA-Thesis) ein Exposé verfassen müssen. Bei normalen Hausarbeiten ist dies eher unüblich. Eine prominente Rolle spielt das Exposé auch bei der Vorbereitung von Doktorarbeiten (Dissertationen). Exposés unterscheiden sich in Länge und Gliederung je nach Umfang und Bedeutung der zu schreibenden Forschungsarbeit. In jedem Fall muss ein Exposé aber das Forschungsproblem, die konkrete Fragestellung, den bisherigen Stand der Forschung, einen Theoretischen Rahmen und die Methodische Umsetzung des beabsichtigten Forschungsvorhabens enthalten. Wichtig ist bei einem Exposé, dass alle getroffenen Entscheidungen (z.B. welche Frage bearbeitet wird, welche Methode angewandt wird) begründet werden müssen. Machen Sie sich zunächst klar, dass am Beginn jedes Forschungsprojektes sehr viele Entscheidungen stehen (es gibt ja immer auch alternative Fragestellungen, Theorien, Methoden etc.). Wenn eine bestimmte Entscheidung getroffen wurde, muss diese im Exposé überzeugend begründet werden, schließlich wollen Sie Ihre zukünftigen Prüfenden (oder später bei Forschungsanträge

die potentiellen GeldgeberInnen) überzeugen, dass die von Ihnen vorgeschlagene Vorgehensweise sinnvoll ist.

### **Bestandteile des Exposé:**

- Deckblatt
- Forschungsproblem
- Forschungsstand
- Fragestellung
- Theoretischer Rahmen
- Methodische Umsetzung
- Literaturverzeichnis

Häufig enthält ein Exposé auch eine vorläufige Gliederung der zu schreibenden Arbeit und einen vorläufigen Arbeitsplan (wann wird was gemacht?). In den Exposés für das Propädeutikum soll beides aber nicht enthalten sein, da sich dieses Exposé auf eine fiktive Forschungsarbeit bezieht, die nicht geschrieben wird.

**Bitte beachten Sie:** Ein Exposé ist keine kleine Hausarbeit sondern die Beschreibung eines zukünftigen Forschungsvorhabens bzw. einer Abschlussarbeit, d.h. die benannte Fragestellung soll noch nicht inhaltlich bearbeitet werden! In der später (in diesem Fall fiktiv) zu schreibenden Arbeit sind dann aber alle Bestandteile des Exposé (ggf. in weiter ausgearbeiteter Form) enthalten und werden durch die Darstellung und Diskussion der empirischen bzw. theoretischen Forschungsergebnisse ergänzt, um die aufgeworfene Fragestellung zu beantworten.

### **Funktionen des Exposé im Überblick:**

- Künftiges Forschungsvorhaben vorstellen
- Relevanz des beabsichtigten Forschungsvorhabens darstellen (Prüfende oder potentielle Drittmittelgebende von dem eigenem Vorhaben überzeugen)
- Bisherigen Forschungsstand zusammenfassen und eine Forschungslücke identifizieren
- Konkretisierung & Selbstreflexivität (Was sind Fragestellung, Theoretischer Rahmen und Methoden der geplanten Forschungsarbeit? Was ist im Rahmen der vorgegebenen Zeit machbar und was nicht?)

- Ausgangspunkt für die konkrete Forschung und das Verfassen der schriftlichen Arbeit
- Ggf. vorläufige Strukturierung der Forschung und der schriftlichen Arbeit

## **2 Warum soll ich schon im 1. Semester ein Exposé schreiben?**

Sie fragen sich vielleicht, warum wir von Ihnen schon am Beginn Ihres Studiums das Schreiben eines Exposés verlangen, obwohl Sie die fachlichen, methodischen und theoretischen Kenntnisse erst noch erlernen müssen und die Forschungsarbeit, die mit dem Exposé entworfen werden soll, gar nicht schreiben werden. Uns ist bewusst, dass die Formulierung eines eigenen Forschungsvorhabens in der Studieneingangsphase eine große Herausforderung für Sie darstellt. Genau aus diesem Grund geben wir Ihnen mit den Übungen, diesem Leitfaden und der Offenlegung der Bewertungskriterien eine ganze Reihe von Hilfestellungen an die Hand. Wir sind davon überzeugt, und frühere Kohorten von Studierenden haben bestätigt und empfohlen, dass das Schreiben eines Exposés auch schon zu einem so frühen Zeitpunkt für Sie eine gute Gelegenheit darstellt, wissenschaftliche Arbeitstechniken einzuüben und anzuwenden sowie ein grundsätzliches Verständnis für die strukturierte Herangehensweise an sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten zu erhalten. Das wird Ihnen auch bei der Lektüre wissenschaftlicher Beiträge helfen. Zudem bietet das Exposé auch die Möglichkeit, sich vertiefend mit Forschungsliteratur zu einem selbst gewählten Thema aus der Vorlesung bzw. aus dem Fach zu beschäftigen und somit die allgemeine fachliche Orientierung durch einen eigenen thematischen Schwerpunkt zu ergänzen.

Mit dem Verfassen des Exposés verbinden wir folgende Lernziele:

- Erlernen wissenschaftlichen Schreibens
- Einüben eines planvollen Schreibprozesses mit pünktlicher Abgabe
- Einüben der formalen Standards wissenschaftliches Schreibens am Fachbereich 03
- Einüben des richtigen Zitierens und Bibliografierens in wissenschaftlichen Texten
- Erlernen gezielter Recherche wissenschaftlicher Forschungsliteratur
- Einüben der Erhebung und Formulierung eines Forschungsstandes

- Sensibilisieren für die Notwendigkeit, komplexe Themen auf konkrete Forschungsprobleme einzugrenzen, die im Rahmen einer studentischen Arbeit bearbeitet werden können
- Formulieren und Spezifizieren von Fragestellungen
- Verständnis wesentlicher Grundprinzipien sozialwissenschaftlicher Forschung
- Verständnis der Funktionen eines Exposé
- Einüben des gegenseitigen Feedback-Gebens und –Empfangens

Das Exposé ermöglicht es Ihnen, diese für den weiteren Studienerfolg unabdingbaren Kenntnisse und Fähigkeiten an einem selbst gewählten Thema zu erlernen. Außerdem haben Sie die Gelegenheit, Ihre eigene Kreativität und Ihr Interesse an sozialwissenschaftlichen Fragestellungen zu prüfen und unter Beweis zu stellen. Während des weiteren Studiums werden sie Ihre Kenntnisse Schritt für Schritt erweitern und wenn Sie dann in einigen Semestern ein Exposé für Ihre Bachelor-Thesis entwerfen müssen, werden Sie schon ziemlich gut wissen, was von Ihnen erwartet wird und das Exposé-Schreiben sogar schon geübt haben.

### **3 Zeitplan & Abgabe des Exposé**

In den Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten wird schrittweise an den verschiedenen Teilen des Exposé gearbeitet. Sie erhalten kleinere Hausaufgaben, die Ihnen helfen sollen, den Schreibprozess planvoll und schrittweise zu organisieren. Der Zeitplan ist eine aus unserer Sicht sinnvolle Herangehensweise an das Exposé-Schreiben und entspricht dem Semesterplan der Übungen. Es liegt in Ihrer eigenen Verantwortung, ob dieses Angebot wahrnehmen oder nicht. Die Fristen müssen in jedem Fall eingehalten werden, sonst erhalten Sie kein Feedback bzw. keine Bewertung (siehe 3.).

Wochen 1-3	Inspiration für Exposé-Themen (siehe 4.1), mögliche Themen aufschreiben
Woche 4	Exposé-Thema festlegen und eingrenzen, mögliche Fragen aufschreiben
Woche 5	erste systematische Literaturrecherche

Woche 6	Forschungsproblem und Fragestellung entwerfen
Woche 7	Forschungsproblem und Forschungsfrage überarbeiten; weitere Literatur recherchieren
Woche 8	Forschungsstand formulieren
Woche 9	mögliche Theorien recherchieren und methodische Umsetzung überlegen
Woche 10	Schreibwerkstatt (in der Übung)
Woche 11	1. Version fertigstellen und Präsentation vorbereiten
<b>15.01.2015</b>	<b>Deadline für das Hochladen der 1. Version (14:59Uhr)</b>
Wochen 12-15	Präsentation & Feedback
bis 19.02.2015	Ggf. Überarbeiten der 1. Version
<b>19.02.2015</b>	<b>Deadline für das Hochladen der 2. Version (14:59Uhr)</b>

Wenn Sie ein Feedback auf Ihr Exposé erhalten möchten, müssen Sie eine 1. Version bis zum **15.01.2015, 14:59 Uhr** in OLAT hochladen und diese in einer Übungs-Sitzung kurz präsentieren. Nach der Präsentation erhalten Sie die Bewertung des Exposés. Sie haben daraufhin die Möglichkeit, bis zum **19.02.2015, 14:59 Uhr** eine überarbeitete Version des Exposés hochzuladen. Machen Sie von dieser Überarbeitungsmöglichkeit keinen Gebrauch, geht die Note der 1. Version in das Ergebnis der Modulabschlussprüfung ein. Wenn Sie keine 1. Version hochladen, erhalten Sie auch kein Feedback. In diesem Fall haben Sie bis zum 19.02.2015 um 14:59 Uhr Zeit, um Ihr Exposé hochzuladen. Die Bewertung der zum 19.02.2015 eingereichten Version gilt als endgültige Version und kann dann nicht mehr verbessert werden. Genauere Informationen zum Hochladen erhalten Sie in der Übung. **Machen Sie sich bitte rechtzeitig vor den Abgabefristen mit den entsprechenden Hochladeordnern in OLAT vertraut.**

Bitte beachten Sie:

- **dass Exposés nach Ablauf der jeweiligen Deadline ohne Ausnahme nicht mehr zur Korrektur angenommen werden.**

- dass Sie nur in den dafür vorgesehenen Übungs-Sitzungen Feedback auf Ihr Exposé erhalten und Fragen besprechen können. Bei einer so großen Zahl von Teilnehmenden gibt es keine Kapazitäten für individuelle Beratung außerhalb der Übung. Wenn Sie auf das Hochladen und Präsentieren einer 1. Version verzichten, haben Sie auch keinen Anspruch auf individuelles Feedback.
- dass das Exposé in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden kann.
- dass das Bestehen der Exposés ohne die regelmäßige Teilnahme an den Übungen unwahrscheinlich ist.

#### **4 Inhaltliche Anforderungen**

Mit dem Exposé sollen Sie ein erstes eigenes Forschungsvorhaben in der Soziologie bzw. Politikwissenschaft entwerfen. Wählen Sie sich selbstständig ein für Sie interessantes Thema aus, identifizieren Sie ein relevantes Forschungsproblem, recherchieren Sie nach bereits vorhandener Literatur zu diesem Problem und formulieren Sie eigenständig eine sinnvolle Fragestellung! Sie sollen diese Frage im Rahmen des Exposés nicht inhaltlich bearbeiten, sondern aufzeigen, mit welchen theoretischen und methodischen Ansätzen sie in einer fiktiven Haus- oder Abschlussarbeit beantwortet werden könnte. Im Vordergrund steht nicht die inhaltliche Qualität des Exposés, sondern die Fähigkeit politikwissenschaftlich bzw. soziologisch an ein Thema heranzugehen und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, Zitation etc.) anzuwenden.

Grundsätzlich müssen Sie beim Schreiben des Exposés folgendes beachten:

- Alle Ideen und Gedanken, die Sie von andern übernehmen, müssen entsprechend gekennzeichnet werden (sonst erstellen Sie ein Plagiat).
- Ihr Exposé muss einen roten Faden und eine klare Gliederung haben. Achten Sie auf Übergänge zwischen den einzelnen Teilen.
- Alle Entscheidungen (insbesondere die Theorie- und Methodenauswahl) müssen begründet werden. Wir bewerten dabei nicht die Angemessenheit oder inhaltliche Qualität Ihrer Begründung, sondern wollen nur sehen, dass Ihnen klar ist, dass Sie eine Entscheidung getroffen haben und diese begründet werden muss.



- Ein Exposé braucht keine allgemeine Einleitung! Steigen Sie direkt mit dem Forschungsproblem, d.h. mit der Zuspitzung eines bestimmten empirischen oder theoretischen Problems ein.
- Auch wenn die Forschungsfrage im Exposé nicht inhaltlich bearbeitet bzw. beantwortet werden soll, ist sie der wichtigste Bestandteil und Bezugspunkt für allen anderen Elemente des Exposés.
- Beschreiben Sie ein Forschungsvorhaben, das im Rahmen einer studentischen Arbeit auch umsetzbar ist.

#### **4.1 Wie finde ich ein geeignetes Thema**

Gerade zu Beginn Ihres Studiums wird es Ihnen wahrscheinlich etwas schwerer fallen, ein geeignetes Thema für das Exposé zu finden. In der Übung werden Sie verschiedene Strategien der Themenwahl kennenlernen. Wichtig ist, dass Sie sich so früh wie möglich nach für Sie interessanten Themen umsehen, damit Sie die verschiedenen Teilschritte der Exposé-Erstellung auch an dem tatsächlichen Thema Ihres Exposés durchführen können. Das spart Ihnen am Ende des Semesters viel Zeit!

##### Mögliche Inspirationsquellen:

- Vorlesung und begleitende Lektüre
- Fachzeitschriften (UB!)
- Themen, die Sie schon länger interessieren und die Sie vielleicht motiviert haben das Studium der Soziologie bzw. Politikwissenschaft aufzunehmen
- Themen, die aktuell in den Medien diskutiert werden
- Gespräch mit KommilitonInnen bzw. Diskussion in der Übung

Sie sollen einerseits ein Thema auswählen, das Sie interessiert um dann motiviert daran zu arbeiten, andererseits sollten Sie aber auch nicht zu viel Zeit mit der Auswahl des Themas verbringen. Denken Sie immer daran, dass die Forschungsarbeit, deren Grundlage Sie mit dem Exposé legen, in diesem Fall ja gar nicht schreiben werden.

## **4.2 Vom Thema zum Forschungsproblem**

Wenn Sie sich für ein Thema entschieden haben, ist der nächste Schritt die Zuspitzung auf ein konkretes bearbeitbares Forschungsproblem. Das ist wichtig, um aus einem großen Thema einen konkreten Ausschnitt auszuwählen (man kann nie alles bearbeiten) und in einem nächsten Schritt die konkrete Forschungsfrage zu formulieren. Jedes Thema besteht aus einer Vielzahl verschiedener Forschungsprobleme und jedes Forschungsproblem ermöglicht verschiedene Fragestellungen. Wichtig ist, dass Sie sich klarmachen, dass der empirische Ausschnitt auf den Sie schauen, von Thema über Forschungsproblem hin zur Fragestellung immer kleiner (und damit bearbeitbarer) wird. Typische Forschungsprobleme innerhalb eines Themas sind neue empirische Phänomene, unterschiedliche Entwicklungen in verschiedenen Ländern oder Regionen, normative Probleme, konkurrierende theoretische Erklärungen oder Entwicklungen, die mit bisherigen Theorien nicht erklärt werden können.

Der Abschnitt zum Forschungsproblem leitet Ihr Exposé ein. Es ist dabei wichtig, möglichst schnell und präzise das Forschungsproblem zu benennen. Zudem müssen Sie in diesem Teil die wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz explizit darstellen und damit begründen, warum das Forschungsvorhaben für beide Bereiche einen wichtigen Beitrag leistet.

## **4.3 Forschungsstand**

Das Kapitel über den Forschungsstand im Exposé dient dazu, darzustellen, wie das Forschungsproblem schon von anderen WissenschaftlerInnen bearbeitet wurde, also welche Forschungsliteratur schon vorliegt. Es kommt im Rahmen des Propädeutikums nicht darauf an, einen vollständigen Forschungsstand zu erheben und darzustellen, sondern deutlich zu machen, dass Sie zu einem konkreten Problem wissenschaftliche Literatur finden können. Suchen Sie zunächst in der UB und in Datenbanken nach Literatur und fassen Sie diese kurz zusammen. Diese Literatur muss sich auf das Forschungsproblem beziehen. Bei der Formulierung des Forschungsstandes ist zu beachten, dass Sie nicht einfach die Ergebnisse verschiedener AutorInnen aneinanderreihen, sondern den Forschungsstand systematisch nach Themen, Schwerpunkten oder Perspektiven strukturieren. Idealerweise können Sie eine Kontroverse oder unterschiedliche Schwerpunktsetzungen zu Ihrem Thema in der

Literatur identifizieren. Beziehen Sie in den Forschungsstand nur für das Problem relevante und wissenschaftliche Literatur ein. Am Ende des Kapitels sollen Sie auf eine Forschungslücke hinweisen (z.B. Es gibt bisher noch keine empirischen oder vergleichenden Untersuchungen zu diesem Phänomen).

#### **4.4 Forschungsfrage**

Die Forschungsfrage ist das wichtigste Element des Exposé. Alle anderen Teile müssen zu ihr passen (d.h. zu ihr hinleiten bzw. von ihr abgeleitet sein). Sie ergibt sich aus dem Forschungsproblem und ggf. aus der identifizierten Forschungslücke. Die Forschungsfrage muss präzise, in einem Satz, als Frage formuliert und explizit benannt werden. Sie muss das Forschungsproblem räumlich und zeitlich spezifizieren und in einer studentischen Forschungsarbeit auch bearbeitbar sein (also beantwortet werden können). Wenn Ihre Fragestellung unklare Begriffe/Konzepte enthält, müssen diese mit Rückgriff auf Literatur definiert werden. Grundsätzlich gibt es verschiedene Arten von Fragestellungen: Deskriptive Fragen (wie ist etwas?), analytische Fragen (Warum ist etwas so oder so?) und normative Fragen (wie sollte etwas sein?). Im Rahmen des Exposé empfehlen wir Ihnen eine analytische Fragestellung.

#### **4.5 Theoretischer Rahmen**

Im Theorie-Kapitel wählen Sie eine oder mehrere soziologische oder politikwissenschaftliche Theorie(n) oder eine in der Forschungsliteratur verwendete These aus, die zur Beantwortung Ihrer Frage herangezogen werden sollen. Die Theorie(n) oder These(n) muss also hypothetische Antworten auf die Frage (Hypothesen) liefern können, die dann anhand der Empirie geprüft werden können. Im Theorie-Kapitel sollten Sie wie folgt vorgehen:

1. Wählen Sie eine Theorie aus und begründen Sie Ihre Auswahl!
2. Definieren Sie die zentralen Begriffe der Theorie (mit Rückgriff auf die Literatur)!
3. Skizzieren Sie mögliche Antworten der gewählten Theorie auf die Fragestellung!

Sie müssen in diesem Teil des Exposé unbedingt auf die Literatur verweisen, aus der Sie die Theorie entnommen haben (Primär- oder Sekundärquellen).

Wie können Sie geeignete Theorien für Ihr Forschungsproblem finden?

- Hinweise in Vorlesung und begleitender Lektüre

- Theorieverweise in der von Ihnen recherchierten Forschungsliteratur
- Lehr- und Handbücher zum entsprechenden Teilbereich
- In der Übung diskutieren

Hinweis: Aus pragmatischen Gründen liegt der Fokus in der Vorlesung bzw. der Übung auf empirisch-analytischen Theorien.

#### **4.6 Methodische Umsetzung**

Im Methoden-Kapitel des Exposés ist Ihre Kreativität gefragt: Nachdem Sie ein Thema ausgewählt und auf ein konkretes Forschungsproblem zugespitzt, den Forschungsstand recherchiert, eine Forschungsfrage formuliert und einen theoretischen ausgewählt haben, sollen Sie sich nun überlegen, mit welchen sozialwissenschaftlichen Methoden Sie Ihre Frage (fiktiv) bearbeiten möchten. Es gehört zu den Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens, dass Fragestellungen nicht spekulativ oder mit eigenen Meinungen, sondern mit einem planvollem methodischen Vorgehen bearbeitet werden. Dabei werden in der Regel empirische Daten (Zahlen, Aussagen, Beobachtungen etc.) mit verschiedenen Verfahren erhoben und analysiert. Um Ergebnisse für andere WissenschaftlerInnen nachvollziehbar zu machen, muss das methodische Vorgehen und die Datengrundlage offen gelegt werden. Die Grundlagen und Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden lernen Sie in anderen Modulen und Veranstaltungen. Daher erwarten wir im Exposé noch keine ausgereiften methodischen Überlegungen. Da aber die Darstellung der methodischen Umsetzung eines Forschungsvorhabens fester Bestandteil eines jeden Exposés ist, können wir im Rahmen des Propädeutikums darauf auch nicht verzichten.

In Vorlesung und Übung werden Ihnen einige Grundkenntnisse vermitteln, mit denen Sie den Anforderungen des Bewertungsbogens für dieses Exposé gerecht werden können. Wichtig ist, dass Sie eine Methode benennen, mit der Sie Ihre Fragestellung bearbeiten wollen und die für eine studentische Forschungsarbeit realistisch ist. Idealerweise sollten Sie auch diese Auswahl begründen. Sie müssen die Methode zudem als qualitativ oder quantitativ einordnen (diese Entscheidung hängt davon ab, mit welcher Art von empirischen „Daten“ Sie arbeiten werden) und auf mögliche

Datenquellen verweisen (das gilt sowohl für Daten, die Sie selbst erheben wollen als auch für Sekundärdaten).

## 5 Hinweise zu Formalia

Folgende formale Vorgaben müssen eingehalten werden:

- Umfang: 6 Seiten +/- eine halbe Seite (EXKLUSIVE: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung)
- Schriftart: Times New Roman
- Schriftgröße: 12pt (Überschriften können davon abweichen)
- Zeilenabstand: 1,5
- Blocksatz
- Angemessener Korrekturrand (2,5cm)
- Seitenzahlen (nicht auf dem Deckblatt)
- Deckblatt mit folgenden Angaben: Universität, Fachbereich, Semester, Veranstaltung (Propädeutikum Soziologie ODER Propädeutikum Politikwissenschaft), Dozent\_in, Titel (Exposé im Propädeutikum, mit oder ohne eigenständig gewählter Überschrift), Verfasser\_in, Studiengang, Fachsemester, Matrikelnummer, Uni-Mailadresse, Abgabedatum (Sie können die Vorlage für das Deckblatt verwenden oder eigenes erstellen)
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und nummerierten Kapiteln (das Literaturverzeichnis und die Eigenständigkeitserklärung müssen aufgeführt werden, erhalten aber keine Kapitelnummer)
- Einwandfreie sprachliche Formulierung: keine grammatikalischen oder orthografischen Fehler, sowie Verwendung wissenschaftlicher Sprache (präzise Formulierungen, Verzicht auf umgangssprachliche Formulierungen). Schon bei wenigen Fehlern erhalten Sie den entsprechenden Punkt nicht (siehe Bewertungsbogen).
- Verwendung der Harvard-Zitierweise (siehe 7)
- Alphabetisch sortiertes Literaturverzeichnis mit vollständigen bibliografischen Angaben (siehe 7), mit mind. 6 verschiedenen Angaben, von denen mind. ein Text aus einer Fachzeitschrift (Journal) stammen muss und ohne gesonderte Ausweisung von Internet- oder sonstigen Quellen
- Das Literaturverzeichnis darf nur die im Text direkt oder indirekt zitierten Quellen enthalten und es darf keine im Text zitierte Quelle im Literaturverzeichnis fehlen.

- Mit Namen und Datum gekennzeichnete Eigenständigkeitserklärung am Anfang oder Ende der Arbeit (es muss die Vorlage verwendet werden, eine handschriftliche Unterschrift ist wegen der elektronischen Abgabe nicht nötig<sup>1</sup>)
- Nur als PDF-Datei und ausschließlich mit folgender Benennung: Matrikelnummer\_Expose\_1 bzw. Matrikelnummer\_Expose\_2 (für die Version zur 1. bzw. 2. Deadline): z.B. 1234567\_Expose\_1 (Bitte beachten Sie: Ihre Matrikelnummer ist 7stellig und besteht aus den letzten 7 Ziffern der Nummer auf Ihrer Goethe-Card. Geben Sie bitte nicht die vollständige Goethe-Card-Nummer an)
- Alle verwendeten fachlichen Abkürzungen (z.B. EU, UN, IPÖ) müssen bei der ersten Nennung ausgeschreiben werden, danach reicht die Abkürzung, z.B. „In der Europäischen Union (EU), gelten strenge Verbraucherschutzregeln. Dennoch gibt es einige Unterschiede bei der Implementierung durch die EU-Mitgliedsstaaten.“ Übliche Abkürzungen wie z.B., etc., usw. o.ä., bzw., müssen nicht ausgeschreiben werden.

Zudem empfehlen wir:

- Übernahme der Gliederung: Forschungsproblem, Forschungsstand, Fragestellung, Theoretischer Rahmen, Methodische Umsetzung (dabei kann die Reihenfolge ggf. verändert und die Benennung der Kapitel ergänzt werden)
- Automatische Silbentrennung (vermeidet große Lücken im Blocksatz)
- Verwendung eines automatischen Inhaltsverzeichnisses
- Verwenden Sie nur dann Fremdwörter, wenn diese notwendig sind und geben Sie im Zweifel eine Definition an (wenn es unterschiedliche Definitionen gibt, müssen Sie die Quelle der verwendeten benennen)
- Verzicht auf Punkte und Doppelpunkte in den Kapitelüberschriften (also statt“1. Forschungsproblem“: „1 Forschungsproblem“); Punkte dienen nur der Untergliederung von Kapiteln (z.B. 1.1, 1.2, 1.3), stehen aber nicht am Ende der Ziffer
- Verzicht auf zu lange Sätze
- Verzicht auf lange wörtliche Zitate (Verwenden Sie nur dann ein direktes Zitat, wenn die genaue Formulierung fundamental wichtig ist und paraphrasieren Sie

---

<sup>1</sup> Bitte beachten Sie: Wenn Sie in anderen Lehrveranstaltungen schriftliche Arbeiten ausgedruckt abgeben, muss die Eigenständigkeitserklärung handschriftlich unterschrieben werden

in allen anderen Fällen. Ein Exposé hat viel weniger direkte Zitate als andere wissenschaftliche Textarten)

- Verzicht auf Fußnoten (längere inhaltliche Erklärungen sind in Exposés unnötig)
- Seitenumbruch nach dem Inhaltsverzeichnis, vor dem Literaturverzeichnis und vor einem neuem Kapitel wenn nur noch wenige Zeilen auf der Seite verbleiben (aber vermeiden Sie leere Halb- oder Drittelseiten mitten im Exposé)
- Laden Sie Ihr Exposé erst hoch, wenn es mind. einmal von einer anderen Person gegengelesen wurde. Unterstützen Sie sich gegenseitig! Das gegenseitige Feedback sollte ein elementarer Bestandteil Ihres Studiums werden.

## **6 Hinweise zum Zitieren & Bibliografieren**

Es gehört zu den Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens, auf bereits publizierte Forschungsergebnisse und Gedanken anderer zurückzugreifen und aufzubauen. Das ist kein Mangel oder Ausdruck von Unselbstständigkeit. Im Gegenteil: Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie recherchieren, welche Forschungsliteratur es zu Ihrer Fragestellung schon gibt und sich auf diese beziehen. Gerade in einem Exposé ist dies etwa in Bezug auf den Forschungsstand und den Theoretischen Rahmen von zentraler Bedeutung. Dabei ist wichtig, dass alle Ideen, Begriffe und Informationen, die Sie von anderen übernehmen mit Ihrer Quelle gekennzeichnet werden. Das dient einerseits dazu, eigene Argumentationen zu unterstützen und hilft andererseits beim Unterscheiden eigenständiger bzw. neuer Gedanken und Argumente von schon vorhandenen. Wenn Sie übernommene Informationen und Gedanken nicht als solche kennzeichnen, geben Sie diese fälschlicherweise als Ihre eigen aus und begehen ein Plagiat (siehe 8). Wir empfehlen Ihnen schon bei der Recherche die genaue Herkunft von Informationen mit Seitenzahlen zu notieren. Das erspart Ihnen am Ende lästige Doppelarbeit.

Es gibt viele verschiedene Zitierweisen (viele der großen Fachzeitschriften haben eigene Standards). Allen ist gemeinsam, dass sie ein durchgehendes bzw. einheitliches Vorgehen für den gesamten Text vorschreiben und dazu dienen, die Texte und Daten auf die sich bezogen wird, finden zu können (um dort ggf. weiter- oder nachzulesen). **Für das Exposé im Propädeutikum erwarten wir von Ihnen die Verwendung der sog. Harvard-Zitierweise nach den unten stehenden Vorgaben.** Diese Zitierweise



verwendet ein Kürzel aus Nachname, Erscheinungsjahr und Seitenzahl für die jeweilige Quelle (z.B. Müller 2013: 7) im Fließtext in Klammern unmittelbar hinter einem direkten oder indirekten Zitat. Mit diesem Kürzel findet man dann (wie mit einem Schlüssel) die vollständige Angabe im Literaturverzeichnis, mit der die Quelle dann gefunden werden kann. Das unterbricht zwar manchmal den Lesefluss und sieht gewöhnungsbedürftig aus, hat aber den Vorteil, dass man unmittelbar sieht, auf wen sich bezogen wird.

*Ein Beispiel:* Grüne Elefanten wurden in den letzten 20 Jahren in Südafrika nicht mehr gesichtet (Schmidt 2014: 17). ODER: Schmidt (2014: 17) weist darauf hin, dass grüne Elefanten in den letzten 20 Jahren in Südafrika nicht mehr gesichtet worden seien.

### **Folgende Regeln gelten für das Zitieren im Exposé:**

#### **(1) Zitieren einer Monografie (Buch):**

im Fließtext: (Nachname Jahr: Seitenzahl)

z.B. (Schmidt 2014: 17), (Schmidt 2014: 17-19)

bei 2 AutorInnen: (Nachname1/Nachname2 Jahr: Seitenzahl)

z.B. (Schmidt/Müller 2014: 17)

ab 3 Autoren (Nachname 1 et al. Jahr: Seitenzahl)

z.B. (Schmidt et al. 2014: 17-19)

im Literaturverzeichnis:

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. Ort: Verlag.

z.B. Schmidt, Christian (2014): *Die Welt der Elefanten*. Köln: Jumbo-Verlag.

Schmidt, Christian/Müller, Anton (2014): *Die Welt der Elefanten*. Köln: Jumbo-Verlag.

#### **(2) Zitieren eines Beitrages aus einem Sammelband:**

im Fließtext: (Nachname Jahr: Seitenzahl)

alles wie bei (1)

im Literaturverzeichnis:

Nachname [Autor\_in], Vorname (Jahr): Titel [des Beitrages]. In: Vorname Nachname [Herausgeber\_in] (Hrsg.): *Titel* [des Sammelbandes]. Ort: Verlag, Seitenzahlen.

z.B. Schmidt, Christian (2014): Die Farbwelt der Elefanten. In: Anton Müller (Hrsg.): *Die Welt der Elefanten*. Köln: Jumbo-Verlag, S. 17-45.



### **(3) Zitieren eines Zeitschriftenartikels:**

im Fließtext: (Nachname Jahr: Seitenzahl)

alles wie bei (1)

im Literaturverzeichnis:

Nachname, Vorname (Jahr): Titel [des Artikels]. In: *Name der Zeitschrift* Jahrgang (Heft), Seitenzahlen.

z.B. Schmidt, Christian (2014): Die Farbwelt der Elefanten. Neue empirische Erkenntnisse. In: *Elefanten heute* 32 (1), S. 17-45.

### **(4) Zitieren von Internetquellen:**

Grundsätzlich sind Internetquellen wie „normale“ Quellen zu behandeln. Es gibt eigentlich immer eine/n Autor\_in oder Herausgeber\_in (das können auch Organisationen sein). Dementsprechend müssen sie auch im Fließtext belegt werden. Bei der Angabe im Literaturverzeichnis ist darauf zu achten, die vollständige URL und das letzte Zugriffsdatum zu benennen (da sich Inhalte ja verändern können).

im Fließtext: (Nachname Jahr)

alles wie bei (1)

im Literaturverzeichnis:

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Online: URL (zuletzt geprüft am xx.xx.20xx).

### **(5) Zitieren von sonstigen Quellen:**

- Artikel aus Tages- und Wochenzeitungen (z.B. Süddeutsche Zeitung, FAZ, Frankfurter Rundschau, Die Zeit) werden wenn möglich mit Autor\_in belegt (wie bei 2). Nach dem Namen der Zeitung folgt dann das Erscheinungsdatum und wenn vorhanden die Seitenzahl. Bitte bedenken Sie, dass es bei Zeitungsartikeln nicht um wissenschaftliche Quellen handelt. Sie sollten lediglich als Ergänzung herangezogen werden, z.B. um auf die Aktualität eines Themas hinzuweisen oder eine Argumentation abzustützen.
- Gesetze müssen zwar bei direkten oder indirekten Zitaten im Text mit Ihrer offiziellen Abkürzung und dem Artikel, auf den sich bezogen wird, belegt werden, tauchen im Literaturverzeichnis aber nicht auf.
- Daten müssen ebenfalls belegt werden (im Fließtext und im Literaturverzeichnis).

## (6) Zitieren im Fließtext:

- Alle direkten (wörtlichen) Zitate sind mit doppelten Anführungszeichen zu markieren, Zitate im Zitat durch einfache Anführungszeichen. Auslassungen werden mit „[...]“ und orthografische oder grammatikalische Fehler im Originalzitat mit „[sic!]“ gekennzeichnet.
- Falls Wörter in das Zitat eingefügt werden müssen (z.B. als Erläuterung für „diese“), setzen Sie das Wort in eckige Klammern und ergänzen dahinter „Anmerkung d. Verf.“  
z.B.:  
„Diese [Lehrveranstaltung, Anmerkung d. Verf.] ist enorm hilfreich“ (Schmidt 2014: 17).
- Hervorhebungen im Originaltext (z.B. **fett**, *kursiv*, unterstrichen) müssen übernommen und mit „Hervorhebung im Original“ gekennzeichnet werden. Werden Hervorhebungen eigenständig hinzugefügt, muss dies mit „Hervorhebung d. Verf.“ gekennzeichnet werden. Beide Angaben kommen in die Klammer hinter die Quellenangabe.
- Bei direkten Zitaten muss die Seitenzahl angegeben werden. Gibt es keine Seitenzahl wird die Ziffer durch „o.A.“ (für ohne Angabe) ersetzt.
- Bei indirekten Zitaten muss ebenfalls die Seitenzahl angegeben werden, wenn sich auf eine bestimmte Stelle bezogen wird. Verweise ohne Seitenzahlen beziehen sich immer die ganze Monographie bzw. den ganzen Beitrag.
- Wenn Sie sich mehrfach nacheinander auf der gleichen Seite auf die gleiche Quelle beziehen, können Name und Jahr durch „ebd.“ (für ebenda) ersetzt werden. Beziehen Sie sich auch auf die gleiche Seitenangabe, muss in der Klammer nur ebd. stehen.
- Längere direkte Zitate (ab 3 Zeilen) müssen eingerückt und in Schriftgröße 10 mit einfachen Zeilenabstand formatiert werden (Vermeiden Sie solche langen Zitate im Exposé).
- Fremdsprachige Zitate sind in der Regel als Paraphrase (indirektes Zitat) wiederzugeben. Wenn Sie sich dennoch für ein direktes Zitat entscheiden, können Sie englischsprachige Zitate in den deutschen Fließtext einbinden (oder ggf. umgekehrt). Alle anderen Sprachen müssen übersetzt werden. Die Anführungszeichen müssen in diesem Fall trotzdem gesetzt werden. Die Übersetzung wird gekennzeichnet durch eine Ergänzung der Klammer mit dem Beleg um den Hinweis „Übersetzung d. Verf.“



## **(7) Erstellen des Literaturverzeichnisses:**

- Das Literaturverzeichnis muss alle im Fließtext belegten Quellen (mit Ausnahme von Gesetzen) enthalten und alphabetisch nach Nachnamen sortiert sein. Achtung: Manche Studierende glauben, sie sollen ihre Quellen nach Art der Literatur erst sortieren (Bücher zusammen, Internetquellen zusammen), danach innerhalb des Kategoriew alphabetisch: das wäre falsch.
- Vornamen von AutorInnen können im Literaturverzeichnis ausgeschreiben oder abgekürzt werden. Wenn man einmal einen Vornamen ausschreibt, muss man das auch bei allen Angaben machen (in Fällen, wo ein Autor/ eine Autorin mehrere Vornamen hat, nur den ersten Vornamen angeben).
- Im Literaturverzeichnis müssen immer alle AutorInnen angegeben werden (kein et al.).
- Wenn mehrere Texte einer Autorin oder eines Autors aus dem gleichem Jahr aufgeführt werden, werden diese im Literaturverzeichnis durch das Anhängen kleiner Buchstaben unterschieden (z.B. Nölke, Andreas 2014a und Nölke, Andreas 2014b). Bitte achten Sie in diesem Fall auch darauf, dass diese Buchstaben auch bei den Quellenangaben im Fließtext erscheinen müssen, damit eine eindeutige Zuordnung möglich ist.
- Wenn mehrere Texte einer Autorin oder eines Autors aus verschiedenen Jahren aufgeführt werden, müssen diese chronologisch geordnet werden (und zwar einheitlich entweder beginnend mit dem ältesten oder jüngsten Beitrag).
- Der Erscheinungsort gehört zur vollständigen bibliografischen Angabe dazu. Wenn Sie keinen Ort finden schreiben Sie im Literaturverzeichnis „o.O.“ (für ohne Ort). Wenn wir trotzdem eine Ortsangaben ausfindig machen können, gilt das als Fehler!
- Der Titel einer Monographie, eines Sammelbandes oder Journals wird *kursiv* geschrieben.
- Der Titel muss im Literaturverzeichnis vollständig angegeben werden. Wenn es sich um eine Neuauflage handelt, muss auch die Auflagennummer angegeben werden.

**Jede Abweichung von diesen Vorgaben im Exposé wird als Fehler gewertet und führt zu Punktabzug (vgl. Bewertungsbogen im Anhang).**

*Bitte informieren Sie die Koordinationstutorinnen, falls diese Regeln zum Zitieren und Bibliographieren für Sie nicht detailliert genug sind und Sie zu Spezialfällen weitergehende Anleitungen benötigen.*

## **7 Umgang mit Plagiaten**

**Alle eingereichten Exposés werden elektronisch auf Plagiate hin überprüft. Plagieren führt automatisch zur Note 5,0 und zur Meldung an den Prüfungsausschuss. Dies gilt insb. auch für das Abschreiben untereinander!**

Die Definition von Plagiaten können Sie der angehängten Eigenständigkeitserklärung entnehmen. Bitte beachten Sie, dass auch Selbstplagiate als Plagiat gewertet werden, d.h. wenn Sie zwei Exposés einreichen (Fächerkombination Soziologie & Politikwissenschaft) dürfen darin keine identischen Sätze oder Passagen enthalten sein. In jedem Fall ist es wichtig, ungewollte Plagiate durch genaues und unmittelbares Zitieren und Bibliografierens zu vermeiden.

Mit einem Plagiat begehen Sie nicht nur einen massiven Vertrauensbruch gegenüber den Lehrenden und geben fremde Leistungen und Gedanken als Ihre eigenen aus, Sie riskieren auch ernsthafte Konsequenzen für Ihr weiteres Studium. Die Policy des Fachbereichs im Umgang mit Plagiaten ist klar formuliert. Genaueres entnehmen Sie der Eigenständigkeitserklärung und der Homepage des Fachbereiches.

## **Anhang (Bewertungsbogen & Vorlagen)**

- Bewertungsbogen
- Vorlage: Deckblatt
- Vorlage: Eigenständigkeitserklärung

Die Vorlagen für Deckblatt und Eigenständigkeitserklärung finden Sie als Word-Dokumente sowohl auf der Homepage des Propädeutikums als auch im OLAT-Kurs. Beim Deckblatt können Sie die Vorlage benutzen (wenn Sie ein eigenes Deckblatt gestalten, achten Sie auf die Vollständigkeit der Angaben). Ihr Deckblatt sollte keine Seitenzahl enthalten. Bei der Eigenständigkeitserklärung müssen Sie die Vorlage verwenden. Sie erhalten die Punkte für das Deckblatt und die Eigenständigkeitserklärung nur, wenn Sie alle Angaben machen bzw. auch die Unterschriftzeile namentlich und mit Ort und Datum kennzeichnen.



## Bewertungsbogen Exposé

### 1. Allgemeine Kriterien (3)

<input type="checkbox"/> Sind alle vorgegebenen Elemente im Exposé enthalten?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Sind keine überflüssigen Elemente enthalten (z.B. Einleitung, Darstellung eigener inhaltlicher Ergebnisse)?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Sind Forschungsstand, Theorie- und Methodenteil auf die Forschungsfrage bezogen?	<b>1</b>

### 2. Forschungsproblem (3)

<input type="checkbox"/> Wurde das Forschungsproblem klar benannt?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die wissenschaftliche Relevanz des Forschungsproblems explizit dargestellt?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die gesellschaftliche/politische Relevanz des Forschungsproblems explizit dargestellt?	<b>1</b>

### 3. Forschungsstand (5)

<input type="checkbox"/> Wurde der Forschungsstand dargestellt?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde der Forschungsstand systematisch nach Schwerpunkten strukturiert?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde ausschließlich wissenschaftliche Literatur verwendet?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde für das Forschungsproblem inhaltlich relevante Literatur verwendet?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde nachvollziehbar versucht eine Forschungslücke zu aufzuzeigen?	<b>1</b>

### 4. Forschungsfrage (3)

<input type="checkbox"/> Wurde die Forschungsfrage in einem Satz als Frage formuliert?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die Forschungsfrage räumlich und zeitlich begrenzt – oder falls nicht – die Abwesenheit einer Spezifizierung begründet?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die Forschungsfrage thematisch genügend spezifiziert, so dass sie in einer studentischen Forschungsarbeit (Bachelorarbeit) umfassend beantwortet werden könnte?	<b>1</b>

### 5. Theoretischer Rahmen (4)

<input type="checkbox"/> Wurde mindestens eine Theorie benannt?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die Theorieauswahl nachvollziehbar begründet?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurden zentrale Begriffe und Konzepte der Theorie(n) definiert?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurden mögliche Antworten bzw. Prognosen der Theorie auf die Forschungsfrage skizziert?	<b>1</b>

### 6. Methode (4)

<input type="checkbox"/> Wurde mindestens eine Methode benannt?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde eine Vorgehensweise beschrieben, welche im Rahmen der gegebenen Zeitressourcen einer studentischen Forschungsarbeit (Bachelorarbeit) umzusetzen ist?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die Methode als quantitative oder qualitative Methode korrekt eingeordnet?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurden mögliche Quellen der verwendeten Daten benannt?	<b>1</b>

### 7. Formalia (8)

<input type="checkbox"/> Wurde das Literaturverzeichnis (einschließlich der Internetquellen) alphabetisch geordnet?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die Mindestanzahl an zitierten Quellen eingehalten und wurden diese verschiedenen Quellenarten entnommen? (mindestens sechs Quellen, von denen mindestens eine ein Fachzeitschriftenartikel ist)	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde das Exposé sprachlich einwandfrei verfasst? (Grammatik, Semantik etc.)	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde einheitlich und nach den Vorgaben formatiert (Zeilenabstand von 1,5 Zeilen, Schriftgröße von 12, Schrift: Times New Roman, Blocksatz, Korrekturrand 2,5 cm)?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde die vorgeschriebene Länge des Exposés von sechs Seiten (+/- 0,5 Seiten) eingehalten? (NICHT einberechnet: Eigenständigkeitsklausel, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis)	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Enthält das Exposé ein Deckblatt, welches die nötigen Informationen enthält? (Titel, Name, Matrikel, Uni-Mailadresse, Datum, DozentIn, Veranstaltung)	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Wurde dem Exposé die vorgegebene Eigenständigkeitserklärung mit Namen beigelegt?	<b>1</b>
<input type="checkbox"/> Enthält das Exposé ein mit Seitenzahlen versehenes Inhaltsverzeichnis?	<b>1</b>

### 8. Abzüge bei fehlerhafter Zitation

1 Punkt Abzug <b>pro</b> falscher Zitation im Text (falsch = Abweichung vom Leitfaden)	
1 Punkt Abzug <b>pro</b> falscher bibliographischer Angabe im Literaturverzeichnis	
1 Punkt Abzug bei gravierenden Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit	

1 Punkt Abzug <b>pro</b> fehlender bibliographischer Angabe im Literaturverzeichnis (= im Text zitiert aber im Literaturverzeichnis nicht aufgeführt)	
1 Punkt Abzug <b>pro</b> überflüssiger bibliographischer Angabe im Literaturverzeichnis (= im Literaturverzeichnis aufgeführt aber im Text nicht zitiert)	

**\*\*\* Wichtig: Alles geistige Eigentum Anderer MUSS immer belegt werden. Plagiatsversuche führen zu einer nicht-bestandenen Leistung (5,0) und zur Meldung an den Prüfungsausschuss! \*\*\***

Notentabelle:

Punkte	Bewertung in Worten	BA/MA- Studiengänge: Bewertung in Noten	Lehramtsstudiengänge: Bewertung in Punkten
29-30	sehr gut	1,0	14-15
28	sehr gut minus	1,3	13
27	gut plus	1,7	12
26	gut	2,0	11
25	gut minus	2,3	10
24	befriedigend plus	2,7	9
23	befriedigend	3,0	8
22	befriedigend minus	3,3	7
21	ausreichend plus	3,7	6
20	ausreichend	4,0	5
19 oder weniger	mangelhaft	5,0	1-4
	ungenügend		0

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften  
Veranstaltung:  
DozentIn:  
Wintersemester 2014/15

---

TITEL

[ggf. UNTERITTEL]

vorgelegt von:

VerfasserIn  
Studiengang  
Fachsemester  
Matrikelnummer  
Email-Adresse (ausschließlich die Uni-Mail-Adresse angeben!)  
Anschrift

Frankfurt am Main, den xx.xx.20xx

## Erklärung zur Prüfungsleistung

**Name, Vorname:**

**Matrikelnummer:**

**Studiengang:**

Die am FB03 gültige Definition von Plagiaten ist mir vertraut und verständlich:

„Eine am FB03 eingereichte Arbeit wird als Plagiat identifiziert, wenn in ihr nachweislich fremdes geistiges Eigentum ohne Kennzeichnung verwendet wird und dadurch dessen Urheberschaft suggeriert oder behauptet wird. Das geistige Eigentum kann ganze Texte, Textteile, Formulierungen, Ideen, Argumente, Abbildungen, Tabellen oder Daten umfassen und muss als geistiges Eigentum der Urheberin/des Urhebers gekennzeichnet sein. Sofern eingereichte Arbeiten die Kennzeichnung vorsätzlich unterlassen, provozieren sie einen Irrtum bei denjenigen, welche die Arbeit bewerten und erfüllen somit den Tatbestand der Täuschung.“

Ich versichere hiermit, dass ich die eingereichte Arbeit mit dem Titel

**[TITEL DER ARBEIT]**

nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder aus anderen fremden Mitteilungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Die vorliegende Arbeit ist von mir selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst worden. Ebenfalls versichere ich, dass diese Arbeit noch in keinem anderen Modul oder Studiengang als Prüfungsleistung vorgelegt wurde.

Mir ist bekannt, dass Plagiate auf Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung im Prüfungsamt dokumentiert und vom Prüfungsausschuss sanktioniert werden. Diese Sanktionen können neben dem Nichtbestehen der Prüfungsleistung weitreichende Folgen bis hin zum Ausschluss von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen für mich haben.

**[AUCH BEI ELEKTRONISCHER ABGABE HIER UNBEDINGT NAMENTLICH KENNZEICHNEN]**

---

Ort, Datum, Unterschrift